

BEDINGUNGSFAKTOREN für eine gelingende INKLUSION

Prof. Dr. Schablon 201

Quelle: Schablon, K. (2010): **Community Care**. Professionell unterstützte Gemeinweseneinbindung erwachsener geistig behinderter Menschen. (2. Aufl.) Lebenshilfe Verlag, Marburg.

BÜRGER braucht:

- Integrationspunkte
- Notrufmöglichkeit
- Positive Rückmeldung
- Interdependenz erkennen

Beispiel: Künstlerwerkstatt / Konzerte

Beispiel: Deeskalationsmanagement

Beispiel: lokale Presse, Auszeichnungen

Beispiel: „Vorkasse“ / „Teilgabe“:
Grünflächengestaltung / Haustierbetreuung
(KNUST-POTTER 1995 / DÖRNER 2007)**PROF. FACHKRAFT** braucht:

- Überprüfbares Leitbild
- Vertrauen in die Fähigkeiten des Nutzers
- Weiterbildung, Supervision
- Auslagerung bisheriger Aufgaben (an „Freiwillige Helfer“, Angehörige, Vereinsmitglieder)
- „Garantie“ des Arbeitnehmerstandards

Vom „Besserwisser“ zum Unterstützer
„Berufsethik (LOB-HÜDEPOHL 2010)Lebensqualitätsstudie: „Zufriedene
Mitarbeiter“= Gute Arbeit (SEIFERT 2006)**NUTZER** braucht:

- Kommunikations- u. Wahlmöglichkeiten
- Chance zur Partizipation [soziale u. politische Teilhabe / BECK 2007]
- Vertrauensperson
- Netzwerk
- Sinnstiftende Tätigkeit (Struktur)
- Chance auch etwas zu geben
- Erhalt der LQ- Standards

Operation in Indien (KNUST-POTTER 1995)

Studie USA (DALFERTH 1997)